

Geburtstagsempfang für Anny Schlemm und Verleihung des Völker-Preises

Zwei kulturelle Höhepunkte in Neu-Isenburg

In Neu-Isenburg gab es Ende März zwei Ereignisse, die der **Isenburger** noch einmal in die Erinnerung zurück rufen will. Einmal war es der Geburtstagsempfang für Kammersängerin Anny Schlemm und zum anderen die Verleihung des Franz-Völker-Preises an zwei junge Tenöre.

Der Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) und der Franz-Völker-Kreis, der auch das Anny-Schlemm-Archiv betreut, hatten zum Geburtstagsempfang für Kammersängerin Anny Schlemm eingeladen. Es war eine Co-Produktion, die Format hatte und sich durch Lockerheit und ungekünstelten Frohsinn von sonstigen Veranstaltungen dieser Art abhob. Anteil daran hatte auch das Geburtstagskind, Ehrenbürgerin seiner Heimatstadt, das mit humorvollen Bonmots für Stimmung sorgte.

Erster Stadtrat Herbert Hunkel, Vorsitzender des GHK, war eigentlich nicht überrascht, dass so viele Gratulanten den Weg ins Robert-Maier-Haus gefunden hatten. Mit Berthold Depper, Vorsitzender des Völker-Kreises, war er sich einig: „Die Popularität von Frau Schlemm ist in ihrer Heimatstadt so groß, dass sie sämtliche Rekorde bricht.“ Er bezeichnete die Künstlerin als „einzigartige Persönlichkeit“ und attestierte ihr „Bühnengeschichte geschrieben zu haben“.



Die Künstlerin beim Signieren „ihrer“ Silberscheiben.
Fotos: Schickedanz

Berthold Depper gratulierte für den Völker-Kreis und sprach aus, was alle Gäste dachten: „Wenn man Sie so ansieht, liebe Frau Schlemm, dann muss man sagen, dass sie 75 Jahre jung geworden sind.“ Er skizzierte den künstlerischen Weg von der jungen Sopranistin bis hin zum schweren Charakterfach, der über Halle, Berlin, Frankfurt und weitere nationale und internationale Bühnen führte. Der Völker-Kreis-Vorsitzende abschließend: „Liebe Frau Schlemm, Sie haben in Ihrem künstlerischen Leben vieles erreicht,

viele Ehrungen erhalten, so auch die Ehrenbürgerschaft der Stadt Neu-Isenburg. Das Wichtigste ist jedoch die Liebe und Zuneigung der Menschen, Ihrem Publikum, das Ihnen immer die Treue hielt und das Sie nie enttäuscht hat.“



Mit Blumen und 75 eigens für Kammersängerin Anny Schlemm hergestellten CD's („Hommage à Anny Schlemm“) gratulierten Dieter Fuhrmann und Gerhard Kilian vom Franz-Völker-Kreis.

Klar, dass Anny Schlemm auch Geschenke erhielt. Herbert Hunkel überreichte einen von seiner Vorstandskollegin Goldschmiedemeisterin Christel Reinhardt gestalteten

goldenen Notenschlüssel als Anstecknadel, der Völker-Kreis überraschte mit 75 CD's, die rückblickend von der Premiere des „Orpheus“ an der Komischen Oper Berlin bis zu Operetten-Triumphen der 50er Jahre die Sangeskunst von Anny Schlemm eindrucksvoll dokumentieren. Dazu noch Berthold Depper: „Wer die CD's initiiert, gemacht und wer geholfen hat, haben wir auf dem Inlay verewigt.“ Maßgeblich an der Herstellung der „Hommage à Anny Schlemm“ waren u. a. die Vorstandsmitglieder des Völker-Kreises Dieter Otto und Gerhard Kilian beteiligt.

Die weltoffene Neu-Isenburgerin, die trotz großer Erfolge, immer ihrer Heimatstadt die Treue hielt, bedankte sich in ihrer impulsiven Art, die Rührung überspielend, für die Geschenke und leitete damit über zu Gesprächen, die sich, wie konnte es anders sein, um Anny Schlemm rankten, die von ihrer Mutter Wilhelmina sowie Freunden begleitet war. Ihrer hochbetagten Mutter machte Frau Schlemm dann noch eines der schönsten Komplimente als Tochter: „Ich bin jeden Tag dankbar für diese Mutter!“

„Musik ist unsere Welt“ ...

... das Motto zu dem mit der Verleihung des Franz-Völker-Preises 2004 verbundenen Gala-Konzertes in der Hugenottenhalle zog sich wie ein roter Faden durch eine Veranstaltung, die sich durch stimmliche Glanzleistungen auszeichnete, die das „volle Haus“ mit stürmischem Beifall honorierte. Der Beifall war Dank für drei Künstler, die zwar alle im Tenorfach zu Hause sind, aber ihre Beiträge durchaus individuell interpretierten.

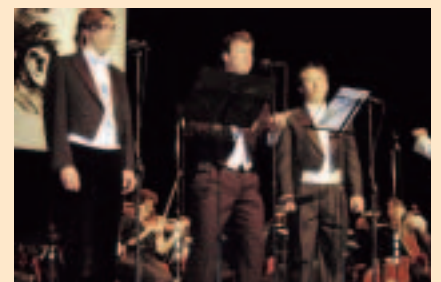
Da waren die Preisträger Simon Schnorr (Musikhochschule Freiburg) sowie der aus Korea stammende Jason King (Musikhochschule Karlsruhe), die von Bürgermeister Oliver Quilling und Berthold Depper, Vorsitzender des Völkerkreises ausgezeichnet wurden. Simon Schnorr, Jahrgang 1981, sang einfühlsam Lieder von Schubert und vermittelte eindrucksvoll die Stimmung der einzelnen Kompositionen.

Jason King (Jahrgang 1975) überraschte mit Arien aus bekannten Opern mit einem Stimmvolumen, das einfach bewundernswert ist und das durch die Art seines Auftretes noch unterstrichen wurde.

Dritter im Bunde war Startenor Johannes Kalpers, 1994 Völker-Preisträger, der das Galakonzert mit leichter Hand moderierte,

seine jungen Kollegen ins rechte Licht rückte und selbst mit eigenen Kompositionen und Ausflügen ins Operettenfach sein Können unter Beweis stellte.

Drei Tenöre in der Hugenottenhalle, die zur Freude des Publikums zusammen einen Schlussakkord mit „Ohrwürmern“ aus dem Bereich der leichten Muse setzten, der es in sich hatte.



Die drei Tenöre bei der umjubelten Zugabe am Ende der Verleihung des Franz-Völker-Preises. Stargast Johannes Kalpers wurde von den Preisträgern Simon Schnorr (links) und Jason King in die Mitte genommen.

Das Galakonzert hatten Bürgermeister Oliver Quilling, der die Bedeutung des Völker-Preises hervorhob und Völker-Kreis Vorsitzender Berthold Depper eröffnet, der einmal das Prozedere der Auswahl schilderte, zum anderen die Verpflichtung des Vereins, das Andenken des großen Franz Völker, Kammersänger und Ehrenbürger seiner Heimatstadt, in Erinnerung zu behalten.